

www.TeBe.de

TENNIS BORUSSIA BERLIN

#6 05.11.2004

Saison 2004/05

0,50 Euro



TeBeLive!



NOFV-Oberliga Nord
12. Spieltag / 05.11.2004

ODDSET-Cup / 3. Hauptrunde / 10.11.04

**Tennis Borussia vs.
Reinickendorfer Füchse**



vs.



Tennis Borussia **Hansa Rostock (A)**

A-Junioren Bundesliga NNO / 8. Spieltag / 31.10.2004

Tennis Borussia vs. Hertha BSC



Da können Sie sicher sein:

Unser Versicherungs- schutz ist umfassend und günstig

Das passiert mir nicht – und dann passiert es doch,
natürlich zum falschen Zeitpunkt, mit diesen verflixten Umständen
und dem ganzen Wenn und Aber.

Da ist es gut zu wissen, dass es Axel Lange mit seiner
individuellen Betreuung gibt.

Rufen Sie uns an und lassen Sie sich von uns beraten.

KEINE BANGE
axellange



GENERALI
Versicherungen

Hauptbüro:
Paderborner Str. 2 · 10709 Berlin
Telefon: 030/88 41 88-0
Telefax: 030/882 65 08
e-mail: Info@Axel-Lange.de
Internet: <http://www.axel-lange.de>

Büro Mallorca:
Apartado de Correos 61
E-07660 Cala d'Or
Mallorca-España
Telefon: 0034/971 833 148
Telefax: 0034/971 833 888

Inhalt # 6

- 4 Spieltag Oberliga
- 5 Gegner Oberliga
- 6 Lage Oberliga
- 7 Pokal
- 8 Liga der ehrenwerten Borussen
- 11 Interview
- 12 Termine
- 13 Verein / Info
- 14 A-Junioren Bundesliga

IMPRESSUM

Herausgeber

Tennis Borussia Berlin e. V.
 Waldschulallee 34-42
 14055 Berlin
 Tel.: (030) 306 96 10
 Fax: (030) 302 93 47
<http://www.tebe.de>

Redaktion

Felix Krüger, Andreas Plumhof,
 Olaf Sievers
<mailto:tebelive@tebe.de>

Fotos

Cornelia Liesegang

Satz und Layout

Daniel Sterl (freesterl@fk7.org)

Druck

Druckerei Vielfalt
 Rostocker Str. 13
 10553 Berlin

Redaktionsschluss:

02.11.04

Liebe Tennis Borussinnen, liebe Gäste!

Was für ein Spiel! Ein hervorragendes Match, wie man es selbst als TeBe-Fan nicht jedes Wochenende zu sehen bekommt. Die Rede ist natürlich von der Partie in Babelsberg vor exakt einer Woche. Aber vielleicht ja auch von der heutigen gegen die zweiten Herren von Hansa Rostock, denn schließlich waren es in dieser Spielzeit schon oft die Partien gegen starke Gegner, in denen unsere Veilchen zu besonderer Hochform aufliefen. Das wird auch heute wieder nötig sein, denn die Rostocker kommen mit einer beeindruckenden Siegesserie im Gepäck nach Berlin. Und während die Hansa-Amas bei der Menge der zur Verfügung stehenden Spielern aus Oberliga- und Bundesliga-Kader kaum einmal in ernsthafte Personalnöte kommen dürften, schlägt bei der Mannschaft unseres Trainerduos Theo Gries und Udo Richter das Verletzungspech immer wieder zu und reißt empfindliche Lücken. Neben André Vilk und Marcus Benad sind es derzeit Peter Peschel, Daniel Scheinhardt, Marek Seruga und Mustafa Turgut, die verletzt oder angeschlagen sind, während Max Wolchow eine Gelbsperre verbüßen muss.

Zumindest Wolchow wird dann im Pokal gegen die Reinkendorfer Füchse wieder dabei sein können. Die „Generalprobe“ am Freiheitsweg vor drei Wochen kann aus Borussen-Sicht als durchaus gelungen bezeichnet werden, doch werden die Füchse alles daran setzen, die Partie diesmal länger offen zu halten und die Pokalchance des Außenseiters (der immerhin in der selben Liga spielt) suchen.

Die A-Jugend hat zuletzt mit einem Sieg über den FC St. Pauli den Anschluss zur Tabellenspitze der Bundesliga hergestellt und hat nun zwei schwere Lokalderbys zu absolvieren, zunächst im frisch umbenannten Werner-Seelenbinder-Sportpark bei Tasmania, dann zu Hause gegen Hertha.

Auch die Frauen haben in der 2. Bundesliga ihren durchwachsenen Saisonstart längst vergessen gemacht und liegen nur noch drei Punkte hinter dem Tabellenführer.

Am überraschendsten vielleicht die Siegesserie der Landesliga-Männer: Nach elf Spieltagen hat Alf Fistlers Truppe stolze 20 Punkte für das Saisonziel Nichtabstieg gesammelt. Das sieht doch gut aus!



KICKCLICK.COM – Ihr Sportportal der etwas anderen ART

Der 12. Spieltag 05.11.04 - 07.11.04

Berliner AK 07	BFC Dynamo	:
Lichtenberg 47	Energie Cottbus (A)	:
Ludwigsfelder FC	Reinickendorfer Fuchse	:
BFC Türkiyemspor	TSG Neustrelitz	:
Anker Wismar	SV Yesilyurt	:
Motor Eberswalde	Optik Rathenow	:
Tennis Borussia	Hansa Rostock (A)	:
FC Schönberg 95	SV Babelsberg 03	:

Die Tabelle

1.	Hansa Rostock (A)	10	34:4	27
2.	Tennis Borussia	11	33:12	25
3.	SV Yesilyurt	10	21:9	25
4.	SV Babelsberg 03	10	27:7	24
5.	BFC Dynamo	10	21:7	21
6.	BFC Türkiyemspor	10	15:16	19
7.	MSV Neuruppin	11	22:13	18
8.	Berliner AK 07	10	17:20	18
9.	Ludwigsfelder FC	11	20:16	16
10.	Energie Cottbus (A)	10	15:19	12
11.	Anker Wismar	11	10:22	11
12.	Optik Rathenow	10	8:15	10
13.	Reinickendorfer Fuchse	10	4:16	8
14.	Motor Eberswalde	11	8:24	5
15.	TSG Neustrelitz	10	5:22	5
16.	Lichtenberg 47	10	3:20	4
17.	FC Schönberg 95	11	8:29	4
18.	Stahl Eisenhüttenstadt	zurückgezogen		

Stand: 02.11.04

Ihr
TeBe-Treff... **Bistro - Bar - Biergarten**
Eichkater
im S-Bahnhof Messe Süd/Eichkamp

Tennis Borussia

1	Timo Hampf
30	Ibrahim Bolu
2	Moritz Kessler
3	Ronny Ermel
4	Maximilian Wolchow
5	Dejan Raickovic
6	Sascha Köttig
7	Peter Peschel
8	Daniel Petrowsky
9	Michael Fuß
10	Mustafa Turgut
11	Kostas Pantios
14	Murat Salar
15	Daniel Gottlieb
17	Benjamin Hendschke
18	Kadir Yilmaz
19	Marek Seruga
20	Jens Manteufel
21	Ibrahim Türkkän
22	Daniel Scheinhardt
23	Marcus Benad
24	André Vilik
Tr	Theo Gries

Torschützen

14	Michael Fuß
5	Peter Peschel
3	Kostas Pantios
	Ibrahim Türkkän
2	Mustafa Turgut
1	Sascha Köttig
	Dejan Raickovic
	Murat Salar
	Marek Seruga
	Maximilian Wolchow
	R. Tetzlaff (Schönbng./ET)

Schock in der Nachspielzeit

Was unseren Veilchen in den letzten beiden Spielzeiten versagt geblieben war, gelang diesmal souverän: ein Sieg gegen **Optik Rathenow**. Ibo Türkkkan hatte TeBe bereits nach acht Minuten mit einem mustergültigen Kopfball nach einer von Murat Salar ebenso perfekt getretenen Ecke in Führung gebracht. Nach einer guten halben Stunde die TeBe-Treffer Nummer zwei und drei. Zunächst tauchte Peter Peschel nach einem Steilpass allein vor Optik-Keeper Aydin auf und schob diesem den Ball „durch die Hosenträger“ (31.), kurze Zeit später erzielte Max Wolchow mit seinem ansatzlosen 25-Meter-Schuss sein erstes Punktspiel-Tor in dieser Saison (35.). Nach dem Wechsel lupften die Lila-Weißen kurz das Gaspedal, um nach dem 1:3 noch einmal aufzudrehen. Micha Fuß stellte kurz vor Schluss den alten Abstand wieder her.

1:3 lautete auch der zwischenzeitliche Spielstand im Karl-Liebknecht-Stadion, also 3:1 aus Borussen-Sicht. Erneut hatte Ibo Türkkkan unser Team nach wenigen Minuten aus einer Standardsituation in Führung gebracht, diesmal mit einem direkten Freistoß. Fuß erhöhte, steil geschickt und sich gegen zwei **Babelsberger** Abwehrspieler durchsetzend auf 2:0 (39.). Kurz vor der Pause zunächst jedoch der Babelsberger Anschlusstreffer. Alles wieder offen für Hälfte zwei. Den Unmut der TeBe-Fans hatte sich zu diesem Zeitpunkt bereits Schiedsrichter Bartsch zugezogen, der dem Führenden in der Torjägereitabelle einen klaren Elfmeter verweigert hatte. Nach dem Seitenwechsel ging es wie in Hälfte eins in einer hochklassigen Partie weiter hin und her, mit Vorteilen für unsere Veilchen, die ihre

verdiente Führung erneut ausbauen. Fuß vollendete per Kopf ein Zuspiel von Türkkkan. Nur drei Minuten später dann leider der erneute Anschluss durch die Gastgeber. Benyamina hatte sich gegen Ronny Ermel durchgesetzt und mit einem Flachschuss getroffen. Die letzte halbe war ein einziges Hoffen und Bangen der lila-weißen Gemeinde. Null-drei-Trainer Ränke wechselte weitere Offensivkräfte ein und seine Truppe rannte unaufhörlich an. Kurz vor Ende der regulären Spielzeit fuhren die Gefühle dann endgültig Achterbahn: Bartsch hatte nach einem Laufduell von Timo Hampf und Benyamina auf Elfmeter entschieden, der „gefoulte“ legte sich schon den Ball zurecht, als der vor dem Babelsberger Fanblock stehende Assistent den Schieri darauf aufmerksam machte, dass es sich um eine Schwalbe gehandelt hatte. Also gelb für den Unsportlichen und Freistoß für TeBe. Doch als es schon geschafft schien, den Topfavoriten der Staffel zu bezwingen wurden aus vier Minuten Nachspielzeit erst fünf, dann sechs und dann kam Lau, zog aus 20 Metern ab und nagelte den Ball unter die Latte des TeBe-Tores. Zwei Punkte futsch – trotzdem war's ganz großer Fußball!

fk

Statistik

10. Spieltag: TeBe – Optik Rathenow 4:1

Fr, 22.10.04, 19 Uhr, Mommsenstadion.

Aufstellung: Hampf – Wolchow, Raickovic, Ermel – Peschel (53. Kessler), Köttig, Petrowsky (59. Gottlieb), Salar, Yilmaz (80. Manteufel) – Fuß, Türkkkan.

Schiedsrichter: Peter Brüggmann (Schwerin).

Tore: 1:0 (8.) Türkkkan, 2:0 (31.) Peschel, 3:0 (35.) Wolchow, 3:1 (69.) Lindemann, 4:1 (88.) Fuß.

Zuschauer: 451.

Gelbe Karte: Raickovic (F).

11. Spieltag: Babelsberg 03 – TeBe 3:3

Fr, 29.10.2004, 19 Uhr, Karl-Liebknecht-Stadion.

Aufstellung: Hampf – Wolchow, Raickovic, Ermel (60. Gottlieb) – Köttig, Petrowsky, Peschel (73. Pantios), Salar, Yilmaz (76. Manteufel) – Fuß, Türkkkan.

Schiedsrichter: Marcel Bartsch (Marnitz).

Tore: 0:1 (6.) Türkkkan, 0:2 (39.) Fuß, 1:2 (44.)

Röver, 1:3 (51.) Fuß, 2:3 (54.) Benyamina, 3:3 (90.) Lau.

Zuschauer: 3374.

Gelbe Karten: Lauser (F), Benyamina - Salar, Fuß, Peschel (alle U), Wolchow, Manteufel (F).



g e ö f f n e t
Dienstag - Sonntag
ab 11 Uhr

RESTAURANT
KOLONIE SCHWEIZERLAND

Osteweg 118 | 14167 Berlin-Lichterfelde | Tel. 847 090 98

Reinickendorfer Füchse

Timo Weber	1
Marc Stillenmunkes	22
Ercan Dogan	2
Ertan Yatkiner	3
Torsten Baeker	4
Aleksandar Marjanovic	5
Vittorio Mattera-Iacono	6
Andreas Nitsche	7
Savas Gündüz	8
Franco Lanza Cariccio	9
Daniele Pelzer	10
Tuurjalai Zazai	11
Fatih Vural	12
Thomas Breitfeld	13
Sebastian Ilic	14
Tarek Mohra	15
Miroslav Martinec	16
Volkan Vidinli	17
Aleksandar Pupovac	18
Todor Samardzic	19
Tamer Besli	20
Hakan Colak	21
Patrick Huse	23
Adel Ghazi	24
Taner Yaren	25
Cihan Karadag	26
Dirk Mankowski	Tr

BTSV Reinickendorfer Füchse
 Freiheitsweg 20-26, 13407 Berlin
 Tel.: 496 90 09
<http://www.reinfuechse.de>

Gute Zeiten, schlechte Zeiten

Mit dem heutigen Pokalgegner in der 3. Hauptrunde des Berliner Landespokals, den Reinickendorfer Füchsen, verbinden alle TeBe-Fans sowohl angenehme als auch unangenehme Erinnerungen. In der Saison 2001/02 konnten unsere Veilchen die Füchse im Endspiel mit 4:0 besiegen und den Paul-Rusch-Pokal an den Eichkamp holen. Aber bereits ein Jahr später nahmen die Reinickendorfer erfolgreich Revanche und siegten – nicht zuletzt dank großzügiger Unterstützung des Schiedsrichters – mit 1:0. Das Punktspiel am 16. Oktober dieses Jahres gewann TeBe am Freiheitsweg hoch verdient mit 3:0. Trotzdem sollten die Füchse nicht unterschätzt werden, denn wie heißt es so schön: „Der Pokal hat seine eigenen Gesetze...“

Vor der Saison gab es bei den Reinickendorfer Füchsen einen großen Personalumbruch. Alle Zu- und Abgänge im einzelnen aufzuzählen, würde hier den Rahmen sprengen, deshalb nur so viel: Vom alten Kader sind mit Mattera-Iacono, Breitfeld, Ilic, Zazai, und Nitsche nur fünf Mann übrig geblieben. Dirk Mankowski ist um seine Aufgabe wirklich nicht zu beneiden und der bisherige Saisonverlauf gibt all jenen Recht, die den Füchsen eine ganz schwere Spielzeit prophezeit haben. Prominentester Neuzugang bei den Nordberlinern ist wohl Daniel Pelzer, der nach einer gesundheitlich bedingten Fußballpause reaktiviert wurde. Vom 1. Juli 2001 bis zum 30. Juni 2003 spielte er zwei Jahre lang bei Tennis Borussia und bestritt in dieser Zeit 37 Punktspiele, in denen er ein Tor erzielte. Unvergessen sind seine drei Tore im Pokalfinale 2002 gegen seinen heutigen Verein, die ihm einen Platz in den lila-weißen Annalen sichern. ap

Hätten Sie's gewusst?

Seitdem unsere Veilchen in der Oberliga spielen, bestritten sie im Berliner Landespokal bis zum heutigen Tage 23 Spiele. Von diesen wurden 21 gewonnen, nur zwei Mal ging der Gegner als Sieger vom Platz. Insgesamt ergibt sich aus allen Partien ein Torverhältnis von 129:10. ap

Ein Borussenherz hat aufgehört zu schlagen

Am 24. Oktober 2004 verstarb im Alter von 70 Jahren

Joachim "Butze" Scholich

Mehr als 50 Jahre lang ging er bei Wind und Wetter zu seiner Borussia.

Wir werden ihn vermissen.

Mitglieder und Fans von Tennis Borussia

SEPP HERBERGER

„Ganz im Dienst für die Mannschaft aufgehen“

Eine der prominentesten Persönlichkeiten, die in der „Liga der ehrenwerten Borussia“ gewürdigt wird, ist Sepp Herberger, der zwischen 1926 und 1932 als Spieler und Trainer bei Tennis Borussia wirkte.

Herberger wurde auf Initiative des Cheftrainers Otto Nerz im Oktober 1926 in den Verein aufgenommen. Mit ihm, um den auch die Hertha buhlte, holte Nerz nicht nur einen der talentiertesten Stürmer jener Jahre zu den Veichen, sondern auch einen seiner begabtesten Studenten, sondern auch einen seiner begabtesten Studenten an der Deutschen Hochschule für Leibesübungen.

Als Arbeitersohn und Fußballer konnte sich Herberger den Umzug nach Berlin, vor allem aber Studium und Lebensunterhalt nur finanzieren, weil er eine pro forma Anstellung im Bankhaus der beiden Borussia Georg Michaelis und Max Berglas erhielt. Der restriktive Amateurparagraph untersagte damals jegliche Entlohnung der Athleten, und bei TeBe hielt man sich besonders genau an die Vorschriften, weil man um den Ruf des Vereins als „Club der feinen Pinkel“ wusste und den Kritikern keine Steilvorlagen liefern wollte.

Ende 1926 erhielt Nerz die Berufung zum Trainer der Reichsauswahl, und Herberger übernahm 1927 das verwaiste Traineramt der Lila-Weißen, zunächst als Spieler-Trainer und nach Ende seines Studiums 1930 ausschließlich als (professioneller) Spielleiter.

Herberger führte die Arbeit im Sinne seines Vorgängers fort, der bei Tennis Borussia die moderne englische Spielweise des britischen WM-Systems in die Weimarer Republik eingeführt hatte. Anders als dieser sah Herberger für die Läuferreihe (also die Spieler hinter dem Sturm) eine doppelte Funktion vor: Sie sollten defensiv arbeiten, jedoch auch weiterhin in der Lage sein, offensiven Fußball zu spielen, um so für Überzahl im gegnerischen Strafraum zu sorgen.

Herberger war in seiner Jugend nicht nur als ausgesprochen talentierter Spieler bekannt, sondern auch wegen seiner Ballverliebtheit verrufen. Er könne sich

nur schwer der Mannschaft unterordnen, hieß es. Als Trainer hingegen verlangte er genau das von seiner Mannschaft:

„Man kann allerlei fürs Leben lernen, wenn man richtigen Mannschaftssport treibt, vor allem das Eine, daß vereinte Kraft oft leicht erreicht, was vielen niemals glückt, wenn sie nicht einig sind. Dazu gehört allerdings auch die Fähigkeit, sich unterzuordnen unter den Willen eines Einzelnen, des Führers. So wird ein guter Sportsmann gewöhnlich auch ein guter Staatsbürger sein, weil er weiß, daß eine Obrigkeit sein muß, der er zu gehorchen hat. [...]

[Kamerad sein] heißt, seine Persönlichkeit schweigend zurücktreten lassen hinter den Gedanken der Gemeinschaft. Es wird heute viel gesprochen vom Werte der Persönlichkeit, [...]. Und vielleicht bedürfen wir gerade heute mehr als je der Männer mit ausgeprägter Persönlichkeit. Aber die stärkste Eigenschaft und die wertvollste solcher Männer ist sicherlich die Fähigkeit, sich im Dienste großer Ideen unterzuordnen. Das ist die Disziplin des Lebens, die wir im Sport sehr wohl erlernen können.“ (Club-Nachrichten vom Berliner Tennis-Club "Borussia" e. V., Nr. 11/12 1931, S.2)

Diese gegen jede Gewohnheit der Club-Nachrichten nicht namentlich gezeichneten Zeilen stammen zweifellos aus der Feder Herbergers. Auch seine Spielberichte in der Vereinszeitschrift jener Tage sind so sehr beherrscht von dem Gedanken an die „Unterordnung unter die Mannschaft“, dass beinahe jegliche Einzelkritik seiner Spieler entfällt:

„Es ist so schwer, eine Mannschaft zu werden. So schwer, nur für die Mannschaft zu spielen Das auch noch immer während des ganzen Spiels zu tun. – Darum sind wir so leicht aus dem Gleis zu bringen, weil der oder jener es nicht fertig bringt, ganz im Dienst für die Mannschaft aufzugehen. Auch die Spielauffassung, die Idee zu [sic!] Spiel läßt wünschen.“ (CN, Nr. 11/12 1931, S. 7.)

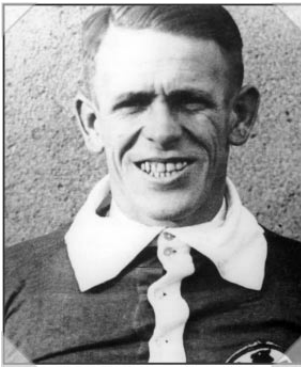
Oder auch: „Hier haben wir eine Mannschaft gesehen! So wird Fußball gespielt!! So kann aber nur gespielt werden, wenn jeder ganz in der Mannschaft aufgeht, jederzeit seiner Aufgabe nachkommt.“ (CN, Nr. 11/12 1931, S. 9.)

Damit machte sich der Cheftrainer nicht unbedingt beliebt bei seinen Spielern. So berichtete etwa Herbert Pahlke, Stürmer im Jersey der Veichen, nicht ohne Schadenfreude von einer Überfahrt nach Großbritannien:

„Auf der Bahnfahrt nach Vlissingen belehrte uns der Sportstudent Herberger, was wir angesichts der be-

vorstehenden Seefahrt zu unterlassen hätten: Männer' – das war ja sein Ausdruck –, esst nicht so viel, das schlägt auf den Magen. Und wenn ihr seekrank werdet, dann müsst ihr so viel rausbringen.' Wir haben uns nicht daran gestört. Die Schifffahrt nach England wurde dann in der Tat stürmisch. Gegen 0:00 Uhr saßen wir mit versammelter Mannschaft an der Reling. Der Gutsche vom Berliner SV hat den Seppl nachgeäfft [...]. Ja, und der erste, der daraufhin verschwunden war, war der Seppl. Der Seppl war hinterher jedenfalls sterbenskrank und hat beinah die Galle ausgespuckt, weil er nichts gegessen hatte. Bis kurz vor dem Spiel in London hat er im Bett gelegen und dann mit Ach und Krach sein Spiel gemacht." (zitiert nach: J. Leinemann: Sepp Herberger. Ein Leben, eine Legende. Berlin 1997, S. 80)

Herberger, so Pahlke weiter, habe eben als Streber gegolten, der auch dadurch negativ auffiel, dass er die geselligen (und häufig feucht-fröhlichen) Gelegenheiten mied: „eins, zwei, drei, Herberger trinkt keinen, fünf, sechs, sieben...“



Der Vereinsvorstand der Lila-Weißen jedenfalls empfand sich keineswegs als obrigkeitliches Gremium von (Vereins-) „Führern“, dem unbedingt zu gehorchen sei. Vielmehr wurde der freundschaftliche Umgang betont und zu Kritik aufgefordert:

„Uebt Kritik, Kameraden, an den Maßnahmen des Vorstands. Eine gesunde, sachliche Kritik hat noch immer Fortschritt zeitig. Seid überzeugt, daß Ihr für Eure Kritik immer ein williges Ohr finden werdet.“ (CN Nr. 9/10 1929, S. 2)

Gleichwohl patriotisch, verbanden die Vereinsgründen mit dem familiären Selbstverständnis der „Borussenfamilie“ und der freundschaftlichen Verbundenheit untereinander eine klare Absage an streng nationalistische Töne im Verein:

„Auch soll ein Sportsverein vernünftigerweise nicht fanatisch national geführt werden. Internationale Beziehungen, mit Würde gepflegt, vermitteln die verschiedenen Kulturen, fördern das gegenseitige Völkerverstehen und damit den notwendigen

Völkerfrieden. An der Spitze der Völker im Sport zu marschieren, ist eine größere Ehre als nur erster einer Nation zu sein, denn die Ehre der Nation ist dann vervielfacht.“ (CN Nr. 1 1928, S. 5)

Betont wurde vielmehr immer wieder die erzieherische Verantwortung, die man für die Vereinsjugendlichen übernommen habe. Sie sollten „Kampfgeist“ und „Ehrgeiz“ haben, aber auch „Ritterlichkeit“ und „Fairness“ lernen. Es galten die Ideale des Liberalismus, allen voran Toleranz in Form politischer Neutralität im Verein und der Verpflichtung zum Parlamentarismus: Den Jugendlichen sei Gelegenheit zu geben, sich im „parlamentarischen Sprachgebrauch zu üben“, hieß es in den Club-Nachrichten Nr. 9/10 1929 – republikanische Überzeugungen gehörten, zumal im Fußball, während der Weimarer Republik nicht eben zu den meist verbreiteten Weltanschauungen.

Einerseits also die Untertanenmentalität von der Unterordnung „unter den Willen eines Einzelnen, des Führers“, und andererseits auf der Funktionärebene ein Führungsstil, der sich väterlich gibt, der sich freundschaftliche Verbundenheit und Liberalität auf die Fahnen schreibt. In diesen Unterschieden treten die Probleme des sozialen Aufsteigers in ein bürgerlich-liberales Milieu zutage, das sich durchaus elitär abschloss. 1927 hatte Tennis Borussia nur 403 Mitglieder (vgl. die in CN Nr. 5 1927 publizierte Mitgliederliste), obwohl zu diesem Zeitpunkt bereits zehntausende Berliner die Spitzenspiele der Veilchen sehen wollten. Neuaufnahmen in den Club wurden erst nach Empfehlung der Mitgliedschaft ausgesprochen, das jedenfalls legt die Rubrik „Mitgliederbewegung“ der Club-Nachrichten nahe, die zeitweise mit den Namen der Aspiranten vermerkt: „empfohlen durch...“ Und Paragraph acht des Satzungsentwurfs von 1925 legt fest, dass das Aufnahmegesuch „von mindestens zwei ordentlichen Mitgliedern befürwortet“ werden muss (CN Nr. 8 1925, S. 16).

Zugleich war die Clubleitung bemüht, den Verein nach modernen kaufmännischen Richtlinien zu führen. Seit 1925 gab es mit dem renommierten Sportjournalisten Carl Koppehel einen Geschäftsführer – auch das ein Novum in der Sportgeschichte. Die Entscheidung war vereinsintern heftig umstritten, denn ein professioneller Geschäftsführer widerspräche dem Amateurgedanken, argumentierten die Kritiker, allen voran Ulrich Rüdiger. Erst als sich Alfred Lesser und Ernst Salinger bereit erklärten, Koppehels Gehalt aus ihrer Privatschatulle zu tragen, stimmte die Mitgliedschaft zu (CN Nr. 3 1925, S. 3f.). Daneben gab es im Vorstand einen „Obmann für Presse und Propaganda“, der – moderner formuliert

– zuständig für Public Relations war. Zeitweise hatte diese Funktion Alfred Lesser inne: Vereinsgründer, Vizekonsul von Honduras, erfolgreicher Kaufmann und einer der größten Gönner des Vereins. So war es denn auch Lesser, der es in seiner Funktion als Pressewart des Berliner Boxverbandes (BBV) Anfang der 30er Jahre durchsetzte, dass „allabendlich die Boxresultate durch Rundfunk veröffentlicht werden“, wodurch das Publikumsinteresse deutlich gesteigert werden konnte (CN, Nr. 1/2 1931, S. 17f.). Wie Lesser machten sich zahlreiche Tennis Borussen bereits seit 1905 als Verbandsfunktionäre um den Berliner Sport verdient: Etwa Theodor Sachs, Kurt Kamke oder auch Ulrich Rüdiger (vgl. CN Nr. 12 1926, S. 19).

Müheles und selbstverständlich bewegten sich Tennis Borussen auch in der künstlerischen und medialen High Society Berlins. TeBe-Funktionär Leopold Leiserowitsch war ein stadtbekannter Konzertmeister. Er richtete das musikalische Rahmenprogramm für die Feier anlässlich des ersten Besuchs einer französischen Mannschaft nach dem ersten Weltkrieg aus (vgl. CN Nr. 12 1924, S. 3). Und in der „Berliner Oase“, einer Fußballvereinigung, in der sich das Berliner Who is Who aus Kultur und Medien zum Spiel einstellte, liefen neben Dichter Joachim Ringelnatz oder Schauspieler Hans Albers auch Tennis Borussen wie Leopolds jüngerer Bruder Simon oder Dr. Jaques Karp auf (vgl. E. Eggers: Fußball in der Weimarer Republik. Kassel 2001, S. 34ff. Und CN Nr. 3/4 1931, S. 1ff.) Simon „Sim“ Leiserowitsch selbst war Berlins erste echte Fußballlegende, über dessen filigrane Spieltechnik sogar der Herthaner Hanne Sobeck ins Schwärmen geriet.

Mit diesem Milieu hatte der Arbeitersohn Sepp Herberger erhebliche Probleme, wie sein Biograph Jürgen Leinemann berichtet. Das glückte er durch „schroffe Zurückhaltung“, „anmaßend klingende Belehrungen“ und sportliche Höchstleistungen aus, aber auch durch Ehrgeiz, Gefallsucht, Lobhudelei und Anbiederung (vgl. J. Leinemann: Sepp Herberger. Berlin 1997, S. 80ff.): „Tatsächlich hatte

Sepp Herberger keine Schwierigkeit, Anschluss zu finden an die Show-Elite des Sports und der Kultur.“ Als Amateursportler und Student musste er den Spagat zwischen High Society und kärgem Lebenswandel bestehen. „Nicht wahr Ev“, pflegte er zu seiner Frau Eva in der Rückschau auf die Berliner Zeit zu sagen, „wir haben uns durchgebissen“ (J. Leinemann: Sepp Herberger. Berlin 1997, S. 75).

Gerade dieses Milieu ermöglichte ihm und seinem Freund und Mentor Otto Nerz, was anderswo kaum denkbar gewesen wäre: Das Experimentieren mit dem britischen Spielsystem bei völliger Rückendeckung durch den Verein. Denn die britische Spielweise stieß in ihrer defensiven Ausrichtung beim torverwöhnten Berliner Publikum und in der Fachpresse auf wenig Gegenliebe. Der Club gewährte Nerz regelmäßig Studienreisen nach Großbritannien, von denen der Cheftrainer euphorisch in der Vereinszeitschrift berichtete (vgl. z. B. CN Nr. 6/7 1926, S. 6ff.) So auch vor dem richtungweisenden Spiel gegen den Club Francais am 19. Oktober 1924, das den Auftakt zur Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen der Weimarer Republik mit Frankreich markierte. Nerz kam erst am Spieltag aus London in Paris an und begab sich unmittelbar nach seiner Ankunft mit der Mannschaft zur Buffalobahn, wo das Spiel ausgetragen wurde (vgl. CN Nr. 11 1924, S. 12) – die Veilchen gewannen die Begegnung 1:3.

Die Tennis Borussen wussten, wem sie den sportlichen Erfolg der Roaring Twenties zu verdanken hatten: Als Nerz in der Presse für seine Tätigkeit als Trainer der Reichsauswahl angegriffen wurde, machte sich sein ehemaliger Verein für ihn stark. Nerz habe dem Verein erst „System“ gebracht, und viele Spieler der ersten Mannschaft verdankten seinen „formenden Händen“ ihren Aufstieg (vgl. CN Nr. 3/4 1931, S. 3). Herberger führte die sportlichen Geschicke in diesem Sinne – und war außerordentlich erfolgreich: Zwischen 1927 und 1931 gelang es vier Mal in Folge, die Abteilungsmeisterschaft zu erringen, Ende der Saison 1927/28 waren die Veilchen nach 19 Spielen ungeschlagen und stellten damit den Verbandsrekord der Viktoria aus dem Jahre 1904 ein und hielten zugleich den Deutschen Rekord. 1932 folgte die Krönung dieser Siegesserie mit dem Erfolg in der Berliner Meisterschaft, auf den man so lange Jahre warten musste.

Im Frühjahr 1932 wurde Herberger Verbandstrainer des Westdeutschen Fußballverbandes und verließ auf dem Höhepunkt seines Erfolgs mit den Veilchen Berlin in Richtung Duisburg.

Jan Buschbom

Zuerst erschienen auf www.scheunenviertel1902.de.

LA PIAZZA
MEDITERRANE KÜCHE

Savignyplatz 13, 10623 Berlin, Telefon (030) 312 39 90
S-Bahn Savignyplatz, Bus 149

Theo Gries: Ein Punkt wie eine Niederlage

TeBe live: Hallo, Herr Gries. Am Freitagabend nach dem Spiel in Babelsberg haben Sie sich auf der Pressekonferenz recht wortkarg gegeben – vielleicht ja, weil Sie lieber gar nichts sagen wollten als etwas Unbedachtes. Können Sie jetzt etwas mehr zu dem Spiel sagen, als dass unsere Mannschaft ein gutes Spiel gemacht hat, was zweifelsohne richtig ist?

Theo Gries: Ja. Allerdings würde das nicht so formulieren, dass ich vielleicht etwas Unbedachtes gesagt hätte, sondern dass das, was ich zu sagen gehabt hätte, die Wahrheit gewesen wäre und die hätten viele Leute nicht vertragen, deshalb habe ich mich relativ wortkarg präsentiert.

Bereits vor dem Spiel hätten beide Mannschaften gemeinsam ein Transparent gegen Rassismus hochhalten sollen, was nicht so richtig geklappt hat. Wenn ich Ihre Aussage in der FuWo richtig verstehe, war der Grund, dass es bereits vor dem Spiel unschöne Szenen zwischen den Mannschaften gegeben hat...

Warum es vor dem Spiel nicht geklappt hat, weiß ich nicht. Ich kann mir nur vorstellen, dass es ein Kommunikationsproblem gegeben hat. Die besagten unschönen Szenen gab es nach dem Abpfiff, als von einigen genau das Gegenteil dessen umgesetzt wurde, was auf diesem Transparent stand.

Es gab in der ersten Halbzeit eine Szene, die vom Gästeblock aus perfekt einzusehen war und in der Micha Fuß im Strafraum heruntergedrückt und zu Fall gebracht wird. Ein klarer Elfmeter für uns, der nicht gegeben wurde...

Micha hat den Schiedsrichter in der Halbzeit darauf angesprochen und er sagte, dass er das nicht gesehen habe, aber bei der nächsten Situation würde er einen Strafstoß geben. Was er dann ja auch machen wollte, allerdings für die Babelsberger und in einer Situation, wo kein Foul passiert ist. Allerdings zeigen nicht nur diese beiden Elfmetersituationen, sondern zum Beispiel auch die Tatsache, dass er nach 70 Minuten zu Timo Hampf gesagt hat, dass er nicht mehr

könne, weil er vom vielen Laufen so fertig sei, was von der Qualität dieses Schiedsrichters zu halten ist. Es ist für mich aber auch unverständlich, warum bei der Wichtigkeit dieses Spiels und der zu erwartenden Kulisse in dieser schönen Arena, wo es trotz allem riesigen Spaß gemacht hat zu spielen, hier nicht wenigstens ein zweitliga-erfahrener Schiedsrichter angesetzt wird.

Abgesehen von der Schiedsrichterleistung: Können sie mit dem Abstand von einigen Tagen zum einen mit dem Spiel ihrer Mannschaft zufrieden sein und zum anderen auch mit dem einen Punkt leben?

Mit dem Punkt kann ich nicht leben. Das ist für mich wie eine Niederlage, in der 96. Minute den Ausgleich zu kassieren. Fairerweise muss man sagen, dass die Babelsberger mit verschiedenen guten Mitteln für Druck und Gefahr gesorgt haben. Zum einen über lange Bälle ins Zentrum, zum anderen über schnelles Kurzpassspiel haben sie sich mehrere gute Möglichkeiten erarbeitet. Das hätte auch vorher schon zum Ausgleich führen können, über den man sich dann nicht hätte beschweren dürfen. Der Vorwurf, den ich meiner Mannschaft machen muss ist, dass wir zu tief gestanden haben. Die Stürmer haben lobenswerterweise viel für die Defensive gemacht, allerdings zu tief, hinter der Mittellinie. Sie hätten zehn bis 15 Meter vor der Mittellinie die Abwehrspieler angreifen sollen, sodass dann auch unsere Abwehr und unser Mittelfeld sich weiter hätten herauschieben können. Es gibt auch den einen oder anderen Spieler, bei dem ich mit der Leistung nicht so zufrieden war, was Zweikämpfe und taktisches Verhalten betrifft. Es war also nicht alles sensationell gut. Insgesamt muss man sehen: Es war klar unser Ziel in Babelsberg zu gewinnen und deswegen bin ich auch so enttäuscht, denn meine Mannschaft war physisch und mental top vorbereitet und ich war mir absolut sicher, dass wir ein sehr gutes Spiel machen würden. Die Mannschaft hat das dann bestätigt und deshalb ist der Lohn mit einem Punkt zu gering ausgefallen.

Kann es sein, dass für den Druck, den Babelsberg in der Schlussphase aufbauen konnte, auch die besseren Trainingsbedingungen der

Potsdamer eine Rolle spielen, die ja zwei mal täglich trainieren können?

Ich glaube nicht, dass es hier eine große Rolle spielt, dass die Babelsberger die eine oder andere Einheit mehr absolvieren und daher hinten heraus vielleicht etwas mehr Tempo gehen können. Ich denke, dass es eher die insgesamt ausgeglichene Zusammensetzung des Kaders ist. Sie sind in der Breite einfach besser besetzt und darum auch ein Topfavorit in unserer Staffel. Das hat das Spiel gezeigt. Sie haben gegen uns ein 0:2 umgebogen, genau wie sie es eine Woche zuvor in Neuruppin getan haben. Das ist eine Mannschaft, die sehr kompakt auftritt und vom Fußballerischen ebenso wie vom Tempo her Maßstäbe setzt. Das möchte ich mit meiner Mannschaft auch erreichen, allerdings müssen wir dafür auch personell noch das eine oder andere in der Zukunft umsetzen.

Genug des Rückblicks. Wenn wir den Blick nach vorne wenden, so stehen jetzt das Punktspiel gegen den Mitfavoriten auf den Staffelsieg, die Hansa Amateure und das Pokalspiel gegen die Reinickendorfer Füchse be-

vor. Genießt eines dieser Spiele für Sie bei der Vorbereitung Priorität?

Nein. Absolut nicht.

Wie sieht die Personalsituation im Vorfeld dieser beiden Spiele aus?

Wolchow muss nach der fünften gelben Karte gegen Rostock pausieren. Peter Peschel ist verletzt. Mustafa Turgut hat letzte Woche drei Tage mittrainiert, dann aber vor dem Babelsberg-Spiel gesagt, dass es sich nicht so gut anfühlt wie an den Tagen zuvor. Er konnte dann nicht spielen und auch gegen Rostock ist die Tendenz, dass er nicht spielt. Mit Scheini ist nach seinem Bänderanriss noch nicht wieder zu rechnen, genauso wenig wie mit Marek, der eine Leistenzerrung hat. Kostas hat eine Mandelentzündung... Das gefällt mir nicht. Das sind zu viele angeschlagene Spieler.

Dann wünsche ich trotz der misslichen Personalsituation eine gute Vorbereitung auf die beiden wichtigen Spiele, die vor uns liegen und bedanke mich für das Gespräch.

fk

Die nächsten Wochen im Überblick...

Sa	06.11.04	11:00	Stadion Neukölln, Oderstr.	A-Junioren Bundesliga NNO: Tasmania Gropiusstadt - TeBe
Sa	06.11.04	16:00	Schillerpromenade	Tischtennis-Regionalliga: TeBe - 3B Berlin
So	07.11.04	12:00	Schillerpromenade	Tischtennis-Regionalliga: TeBe - SV BW Borssum
So	07.11.04	14:00	Meesche-Stadion	Frauen 2. Bundesliga Nord: MTV Wolfenbüttel - TeBe
Di	09.11.04	18:00	Jahnsportpark	Benefizspiel: Hans-Rosenthal-Team vs. Bundestag
Mi	10.11.04	19:00	Mommsenstadion	Oddset-Cup: TeBe - Reinickendorfer Füchse
So	14.11.04	11:00	Mommsenstadion	A-Junioren Bundesliga NNO: TeBe - Hertha BSC
So	14.11.04	12:00	Schillerpromenade	Tischtennis-Regionalliga: TeBe - MTV Jever
So	14.11.04	14:00	St. Friedrichsfelde, Zachertstr.	2. Männer Landesliga: Borussia Friedrichsfelde - TeBe II
Mi	17.11.04	18:30	N.N.	BFV-Pokal B-Jugend: TeBe/Sparta Lichtenb. - Eintr. Mahlsdorf
Mi	17.11.04	19:00	N.N.	BFV-Pokal A-Jugend: FC Spandau 06 - TeBe
Sa	20.11.04	13:30	Mommsenstadion	Männer Oberliga: TeBe - Energie Cottbus (A)
Sa	20.11.04	14:00	Schillerpromenade	Tischtennis-Regionalliga: TeBe - Kieler TTK
So	21.11.04	N.N.	N.N.	DFB-Pokal A-Jugend: TeBe - 1. FC Saarbrücken
So	21.11.04	11:00	Mommsenstadion	Frauen 2. Bundesliga Nord: TeBe - TSV Jahn Calden
So	21.11.04	12:00	Schillerpromenade	Tischtennis-Regionalliga: TeBe - TTC Borussia Spandau
So	21.11.04	14:00	Kühler Weg	2. Männer Landesliga: TeBe II - SV Blau Weiss

Bitte aktuelle Terminänderungen beachten – siehe www.tebe.de!

7. Walter-Kirchner-Gedächtnisturnier

Am Sonnabend, den 23. Oktober fand im Stadion Lichterfelde ein Kleinfeldturnier zu Ehren von Walter Kirchner statt. Walter war 1950 Mitbegründer der TeBe-Traditionsmannschaft, Vorgänger des heutigen Hans-Rosenthal-Teams. Bis 1990, also 40 Jahre lang, bekleidete er dort das Amt des 1. Vorsitzenden.

Vier Mannschaften trafen sich um 11.00 Uhr zum sportlichen Vergleich. Neben dem HRT waren die Vögtlinge aus Bayern, eine Traditionsmannschaft des 1. FCU und Lufthansa Hamburg am Start. Gespielt wurde mit sechs Feldspielern plus Torwart, die Spielzeit betrug 1 x 30 Minuten ohne Pause. Für das HRT liefen auf: Altmann, Schütz, Kausch, Rosen, Hackländer, Jahn, Gaida, Ernst und Eschbach.

Verdienter Sieger wurden die Vögtlinge, die den besten Fußball spielten. Doch wurde auch in den Begnugungen ohne Bayerische Beteiligung ansehnlicher Fußball mit schön herausgespielten Toren geboten. Höhepunkt war zweifelsohne das Spiel Union – HRT, wobei die Unioner schon mit 5:0 führten und das Hans-Rosenthal-Team innerhalb von wenigen Minuten auf 5:4 verkürzen konnte. Leider durfte man nur sehr kurz auf ein Remis hoffen...

Nach dem Turnier traf man sich im Lichterfelder Sport-Casino zu einem gemütlichen Bankett mit Buffet. Absoluter Höhepunkt war hierbei die launige Rede des Ur-Bayern Erhard Lenz von den Vögtlingen, der den ganzen Saal zum Lachen brachte. Des Weiteren wurde Ulla Kirchner, die auch den Spielen beigewohnt hatte, ein Blumenstrauß überreicht.

Fazit: Trotz des Regens eine rundum gelungenen Veranstaltung!

Die Ergebnisse:

Vögtlinge – Lufthansa	5:1
FCU – HRT	8:4
Vögtlinge – Union	3:1
Lufthansa – HRT	2:4
Vögtlinge – HRT	4:2
Lufthansa – Union	2:4

Die Abschlusstabelle:

1. Vögtlinge	12:4	9
2. FCU	13:9	6
3. HRT	10:14	3
4. Lufthansa	5:13	0

Die Tore für das HRT erzielten Rosen (4), Hackländer (2), Eschbach, Kausch, Gaida und Jahn.

ap

ON TOUR...

Werner-Seelenbinder-Sportpark, Neukölln

Ehem. „Sportpark Neukölln“, Oderstraße, U8 oder S-Bahn (Ringbahn) bis Hermannstraße.

Meeschestadion, Wolfenbüttel

A2 bis Kreuz Braunschweig-Nord, A391 bis Dreieck BS-Südwest, A39 bis Kreuz BS-Süd, A395 bis Abfahrt Wolfenbüttel-Nordwest, über Thieder Straße und Hauptstraße durch Ortsteil Groß Stöckheim, dann Dr.-Heinrich-Jasper-Straße, Lessingplatz und Lessingstraße. Parkmöglichkeit: Friedrich-Ludwig-Jahn-Platz.

Stadion Friedrichsfelde, Lichtenberg

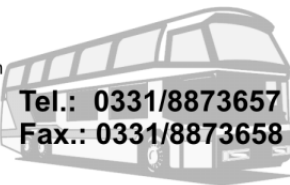
Zachertstraße, U5 bis Friedrichsfelde.

Easy-Tours Busreisen

Sie können uns mieten für:

- Ausflugsfahrten
- Tagesfahrten
- Schülerfahrten
- Vereinsfahrten

Tel.: 0331/8873657
Fax.: 0331/8873658



Henrik Matthies Clara-Schumann-Str. 13 14480 Potsdam

Zurück in der Erfolgsspur

Die A-Junioren von Trainer Markus Schatte haben in die Erfolgsspur zurückgefunden. Vier Punkte aus den letzten beiden Spielen ließen die Mannschaft wieder auf den dritten Tabellenplatz klettern.

Dabei hätten es leicht auch sechs Punkte sein können, doch vor zwei Wochen verhinderte im Hannoveraner Eilenriedestadion ein Sonntagsschuss in der Nachspielzeit einen vollen Erfolg. Dem voraus ging ein sehenswerter Spielzug der Gastgeber: Erst die Videoanalyse machte den eigentlich geringfügigenstellungsfehler einen Berliner Abwehrspielers deutlich. Pech gehabt!

Fahrschule Neu-Westend

Offizieller Partner der Jugendabteilung von
Tennis Borussia Berlin mit Sonderkonditionen
für Jugendspieler/-innen des Vereins

Länderallee 40 (Ecke Reichsstraße)
14052 Berlin-Charlottenburg | Tel.: 301 028 10

Bis dahin hatten die Borussen in Hannover eine gute Visitenkarte abgegeben: Die Führung der Gastgeber (20.) glich **Jack Grubert** wenig später wieder aus (26.). Danach besaß TeBe klare Feldvorteile. Hannover verlegte sich im eigenen Stadion auf Konterspiel. **Serhat Aktürk** brachte TeBe nach einer guten Stunde Spielzeit in Führung, und danach waren die Borussen der Entscheidung näher als die Gastgeber dem Ausgleich. Hannovers Trainer Jörg Sievers ließ seine Mannschaft erst in den letzten zehn Minuten „Alles oder Nichts“ spielen. Leider führte diese Schlussoffensive noch zu einer Punkteteilung, über die sich die Gastgeber natürlich weitaus mehr freuen konnten als die auf der Ziellinie noch abgefangenen Borussen.

Besser lief es am vergangenen Wochenende im Heimspiel gegen den FC St. Pauli. Aufgrund der recht passiven Haltung der Gäste, die vor allem auf die Sicherung des eigenen

Der 10. Spieltag		13.11.04 - 14.11.04
Energie Cottbus	Hannover 96	:
Rot-Weiß Erfurt	FC St. Pauli	:
Hamburger SV	FV Dresden Nord	:
VfL Wolfsburg	Hansa Rostock	:
Holstein Kiel	Tasmania Gropiusstadt	:
Tennis Borussia	Hertha BSC	:
Werder Bremen	Carl Zeiss Jena	:

Tores bedacht waren, riss dieses Spiel über weite Strecken niemanden wirklich vom Hocker. TeBe geriet wie schon in Hannover auch gegen die Hamburger in Rückstand, weil Yilmaz' Schuss aus der Drehung von **Ali Avcioglu** unglücklich ins eigene Netz abgefälscht wurde (47.). **Jack Grubert** (68.) und **Orhan Sonar** (89.) konnten die Partie aber noch zugunsten von Tennis Borussia drehen. Vielleicht war es ein Glück, daß der Siegtreffer erst während der Schlussoffensive fiel. St. Pauli hatte damit keine Möglichkeit, selbst noch einmal nachzulegen.

Eines haben die letzten Spiele deutlich gemacht: TeBe hat sich in der Junioren-Bundesliga einigen Respekt verschafft. Die meisten Gegner wären mit einem Unentschieden gegen unsere Mannschaft durchaus zufrieden. Nun folgen allerdings die beiden Derbies gegen Tasmania Gropiusstadt (morgen um 11.00 Uhr im Stadion Neukölln / Oderstraße) und Hertha BSC (So., 14.11. um 11.00 Uhr im Mommsenstadion). Hier geht es neben den Punkten natürlich auch ums Prestige, so dass wir wie schon im Vorjahr auf interessante Spiele hoffen dürfen.

Die Neuköllner halten sich in dieser Saison weitaus besser, als man es ihnen zugetraut hatte. Morgen geht es also darum, wer – vorerst – nach den bereits in der Tabelle enteilten Herthanern die Nummer 2 im Berliner Jugendfußball ist.

Nach einigen Verletzungssorgen hat Trainer Markus Schatte seine Wunschformation wieder weitgehend zusammen. Wir hoffen auf einen Erfolg sowie die zahlreiche und lautstarke Unterstützung durch die TeBe-Fans.



**Das neue,
innovative
Gebinde!**

**DIETZ - Markenqualität
ein Genuss der Spitzenklasse.**

DIETZ Fruchtsäfte - 033708/73425

**MOTOR
COMPANY**

 **LEXUS**  **TOYOTA**

Wir präsentieren Ihnen Toyota und Lexus
sowie Gebrauchtwagen fast aller Fabrikate.
Unser Werkstattservice für alle Marken
lässt keine Wünsche offen.



M.C.F. Motor Company Fahrzeugvertriebs GmbH

Ollenhauerstraße 9-12
13403 Berlin - Reinickendorf

Telefon (030) 49 88 08 -0
Telefax (030) 49 88 08 40

Tel. Lexus (030) 349 94 90

Verkauf: Mo-Fr 9-20, Sa 9-16 Uhr
Service: Mo-Fr 7-18, Sa 9-14 Uhr
Teile & Zubehör: Mo-Fr 9-18 Uhr
Tankstelle: Mo-Fr 6-22, Sa+So 8-18 Uhr
Reifendienst: Mo-Fr 9-18, Sa 9-13 Uhr

Sonntagsbesichtigung (ohne Beratung, Verkauf & Probefahrt) : 10-16 Uhr

BEASTIE BOYS

Plus Special Guest

Pageant Tour



www.beastieboys.com

This Is A No Sneaker Jam. Dress To Impress, No B.S.



9.12.2004 19:30
MAX-SCHMELING-HALLE

betreut von www.brosch-tours.net

JUCE spex piranha



tip **unclesallys**



TICKETHOTLINE (030)78099810 • www.trinityconcerts.de
TRINITY • Gleditschstr. 79 • 10823 Berlin • U7 Eisenacher Str.